



Protokoll zur Sitzung des Teilhabe-Beirats am 09.06.2015

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Raum	Bereich	Stimmberechtigte	Stellvertretungen	Assistenzen
Leo	Wohnen	● Timo Müller	● Andrea Butz	● Tobias Kielwein
	Werkstatt	● Utz Mörbe	● Detlef Ulrich	
	Schüler	● Mario Coppola	● Sarah Austin	● Silvia Baum
BB/Sifi	Wohnen		● Wolfgang Körner	● Michael Kimmich
	Werkstatt		● Vid Vekic	
	Schüler	● Samira Rothfuß		● Daniel Greber
Hbg	Werkstatt	● Stefan Hehr	● Tanja Schreier	● Heike Ruchay
	Wohnen	● Günter Wenzler	● Carsten Weiß	● Floris van der Ham
	Senioren	● Thea Wanner	● Hans Fischer	● Margarete Bauch
	Fürsprecherin	● Silvia Esche		
Gesamt		8 Stimmberechtigte	8 Vertreter/innen, davon 2 stimmberechtigt	7 Assistenzen

Von der Verwaltung:

Frau Martin, Herr Hackl, Herr Busch, Herr Keller,

Vom Kreistag:

Herr Bühler (FDP), Herr Burkhardt (Freie Wähler), Herr Füssinger (Linke), Herr Kern (SPD), Herr Kuppler (Freie Wähler), Frau Müller (Bündnis 90/Die Grünen), Frau Stötzer-Rapp (Bündnis90/Die Grünen)

Gast:

Herr Weiß

Entschuldigt/nicht anwesend sind:

Aus dem Raum Böblingen: Gabi Schweigert, Christian Scheloske

Von der Verwaltung: Herr Schmid

Vom Kreistag: Frau Forster (CDU), Herr Noë (CDU), Frau Ostmeier (Linke)

Top 1: Begrüßung und Ablauf der Sitzung

Begrüßung

Herr Mörbe begrüßt als Vorsitzender alle Teilnehmenden.

Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt fest:

Es sind 8 der 10 stimmberechtigten Mitglieder anwesend.

Dazu kommen noch zwei Vertreter, die auch stimmberechtigt sind.

Der Teilhabe-Beirat ist also beschlussfähig.

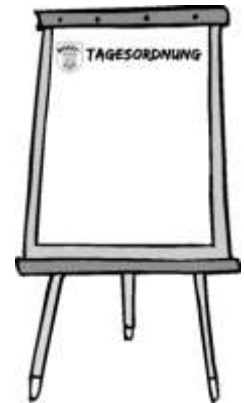
Tagesordnung

Herr Mörbe fragt, ob noch jemand einen Punkt für die Tagesordnung hat.

Unter Offene Punkte wird noch der 4. Punkt:

„Wie oft tagt der Teilhabe-Beirat?“ aufgenommen.

Mit der neuen Tagesordnung sind alle einverstanden.



Hinweis auf „Brücken bauen mit roter Karte“

Herr Hackl erinnert noch einmal an die rote Karte.

Mit der Karte kann jeder Teilhabe-Beirat die Sitzung unterbrechen.

Dann ist Zeit für Nachfragen und Erklärungen.

Genehmigung des Protokolls zur letzten Sitzung

Herr Mörbe fragt, ob das Protokoll der letzten Sitzung am 24.02.2015 in Ordnung war.

Alle sind zufrieden.

Das Protokoll wird genehmigt und auf die Home-Page gestellt.

Top 2: Wir schauen in die Vergangenheit

Offene Punkte vom letzten Mal:

Das neue Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz des Landes

Frau Martin stellt das neue Gesetz vor.

Das Gesetz regelt Hilfs- und Schutzmaßnahmen für Psychisch-Kranke.

Dazu gehören Menschen, die unter Wahnvorstellungen (zum Beispiel: Verfolgungswahn) leiden.

Es gilt auch für Menschen, die immer traurig sind oder unter Zwängen leiden (Waschzwang, Kontrollzwang).

Die Krankheiten sind nicht sichtbar und nicht ansteckend.

Das Gesetz regelt Maßnahmen, die angewandt werden müssen, sollen oder können.

Frau Martin stellt die Teile eins und zwei des Gesetzes vor.

Der **Teil 1** hat nur zwei Paragraphen.

Er regelt den **Anwendungsbereich und den Grundsatz**.

Alle Maßnahmen müssen auf die persönliche Situation eines psychisch Kranken Rücksicht nehmen.

Besonders wichtig: Würde und Wille der Person sind zu achten.

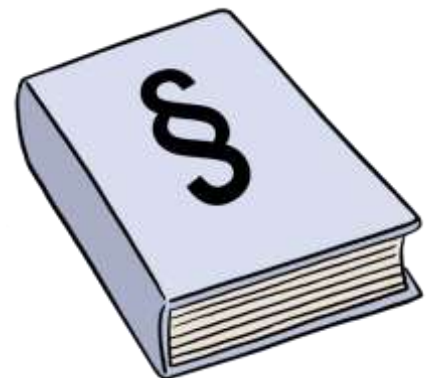
Teil 2 regelt die **Hilfen für die Betroffenen**.

Allgemein gilt da Prinzip der Freiwilligkeit.

Anordnungen sollen vermieden werden.

Dazu gehört zum Beispiel, dass jemand untergebracht wird.

Hilfen sollen gemeindenah erfolgen.



Frau Martin nennt die Dienste im Landkreis Böblingen:
Das sind der Sozialpsychiatrische Dienst, Fortis,
die Evangelische Gesellschaft Stuttgart (eva)
und die Offene Herberge.

Wichtig ist auch die **Prävention**.

Hier zeigt Herr Hehr die „rote Karte“.

Er will wissen, was Prävention bedeutet.

Prävention bedeutet Vorbeugung oder Vermeidung.

Der sozialpsychiatrische Dienst steht mit seinen Aufgaben
jetzt in diesem Gesetz.

In der Zeitung kam ein Bericht über seine Aufgaben.

Der Bericht aus dem „Gäuboten“ wird dem Protokoll beigelegt.

Er betreute im Jahr 2014 im Landkreis 880 Menschen.

Frau Stötzer-Rapp will wissen,

ob auch die Finanzierung des Dienstes in dem Gesetz geregelt wird.

Über Geld steht aber nichts Genaues drin.

Dazu soll es eine Verwaltungsvorschrift geben.

In dem Gesetz sind auch die **Gemeinde-Psychiatrischen-Verbände** geregelt.

Dort sind die Träger der Versorgungseinrichtungen,

weitere Dienste und Einrichtungen,

Angehörigen- und Betroffenenvertretungen zusammengeschlossen.

Die Sozialplanung moderiert die Zusammenarbeit.

Die Landkreise sollen die Zusammenarbeit sicherstellen.

Sie können eine Koordinatorin oder einen Koordinator bestellen.

Dies hat der Landkreis Böblingen gemacht.

Er hat auch eine **Patientenfürsprecherin** benannt.

Elke Brenner prüft Anregungen und Beschwerden von
betroffenen Personen.

Zusätzlich soll noch eine unabhängige

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle

im Landkreis geschaffen werden.

Darin sollen mindestens die Patientenfürsprecherin, eine

Vertretung der psychiatrie-erfahrenen Personen, der

Angehörigen und ein Profi für Psychiatrie sitzen.

Eine solche Stelle gibt es im Landkreis Böblingen noch nicht.

Auf Landesebene wird eine **Ombudsstelle** eingerichtet.

Diese soll zum Beispiel die Informations-, Beratungs- und
Beschwerdestellen in den Landkreisen beraten.

Sie soll auch Daten über Zwangsbehandlungen sammeln
und dem Landtag berichten.

Ein **Landesarbeitskreis Psychiatrie** berät das Sozialministerium.

Mit dabei sind auch die Angehörigen- und Betroffenenverbände.

Der Landes-Arbeitskreis berät

über den **Landes-Psychiatrieplan** des Sozialministeriums.

Dort stehen Ziele für die Versorgung der Betroffenen drin.

Dies ist so wie im Teilhabeplan.

Alle fünf Jahre muss geprüft werden,

ob er fortgeschrieben wird.

Frau Stötzer Rapp fragt nach,

ob mit der Planung schon begonnen wurde.

Der Plan soll im Sommer 2016 vorliegen.

Herr Wenzler berichtet von einem kranken Mann in Hirsau,
der wieder nach Hause will. Auch dafür gilt das Gesetz.



Die **Teile drei und vier des Gesetzes** regeln die Unterbringung und den Maßregelvollzug für psychisch kranke Menschen. Diese Teile werden **beim nächsten Mal** vorgestellt.

Kultur für alle im Raum Stuttgart - barrierefrei

Der Verein „Kultur für alle Stuttgart“ hat eine Broschüre erstellt. Darin steht, wie barrierefrei Kulturangebote im Raum Stuttgart sind. Mit dabei sind zwei Angebote aus dem Landkreis Böblingen: das Naturtheater in Renningen und das Museum Ritter in Waldenbuch. Die Broschüre kann unter der Internetadresse: www.kultur-fuer-alle.net/inklusion.html heruntergeladen werden.

Auftrag:

Frau Martin stellt Teil 3 und Teil 4 des Gesetzes beim nächsten Mal vor

Wechsel der Geschäftsführung des Teilhabe-Beirates.

Herr Hackl übernimmt die Geschäftsführung des Teilhabe-Beirates von Frau Martin. Herr Ulrich fragt, ob Frau Martin jetzt nicht mehr dabei ist. Frau Martin wird weiter den Teilhabe-Beirat besuchen.



H. Hackl übernimmt die Geschäftsführung für den Teilhabe-Beirat

Wie oft tagt der Teilhabe-Beirat?

Herr Scheloske hatte beim letzten Mal vorgeschlagen, dass sich der Teilhabe-Beirat öfters trifft. Oft werden nicht alle Punkte der Tagesordnung behandelt. Herr Ulrich schlägt vier Sitzungen im Jahr vor. Herr Josef Weiß, der Vater von Carsten Weiß, will wissen, ob die Werkstätten die Teilnehmer für die Sitzungen immer freistellen. Auch Frau Stötzer-Rapp fragt nach den Freistellungen. Herr Kimmich sagt, dass es da kein Problem gibt. Frau Ruchay merkt an, dass die Assistenz bei mehr Sitzungen zusätzliche Zeit benötigt. Herr Wenzler ist sehr dankbar, dass es den Teilhabe-Beirat gibt. Er findet drei Sitzungen im Jahr in Ordnung. Herr Kuppler sieht den Teilhabe-Beirat als Vorbereitung für den AK Teilhabe. Der AK Teilhabe tagt zweimal im Jahr. Er findet es gut, wenn der Teilhabe-Beirat eine Sitzung im Jahr mehr als der AK-Teilhabe hat. Herr Hackl schlägt nach der Diskussion vor, weiter drei Mal im Jahr zu tagen. In einem Jahr soll das überprüft werden. Dem stimmen alle zu.



Auftrag:

In einem Jahr prüfen wir, ob drei Sitzungen im Jahr ausreichen.

Wer hat etwas zu berichten

Herr Ulrich weist auf den Werkstatt-Rat-Tag hin, zu dem die SPD Bundestagfraktion am 2. November 2015 nach Berlin einlädt.



**Werkstatt-Rat-Tag
am 02.11.2015 in Berlin**

Bericht über die Barrierefreiheit im neuen Freibad in Herrenberg
Frau Ruchay hat mit ihrer schwer-mehrfach-behinderten Tochter das Bad besucht.

In der Toilette und im Umkleideraum fehlen höhenverstellbare Liegen für Menschen im Rolli. Wer sich selbst umkleiden kann, benötigt Liegen in Sitzhöhe. Wer Hilfe braucht, benötigt Liegen in Tischhöhe. Ein Fünftel aller Rollstuhlfahrer sind schwer-mehrfach-behindert. Hilfestellung ist hier deshalb besonders wichtig.



Sie will mit einem Appell an alle an diese Menschen erinnern.

Frau Stötzer-Rapp und Herr Bühler sprechen dies im Stadtrat der Stadt Herrenberg an.

Herr Wenzler ist traurig darüber, wenn gesagt wird, „es kann nicht an alle gedacht werden“.

Einrichtungen, die jeder braucht, wie Toiletten, müssen für alle zugänglich sein.

Herr Mörbe schlägt eine Mail oder einen Brief an die Stadt Herrenberg vor.

Herr Bühler entschuldigt sich als Stadtrat für diesen Mangel.

Er meint, da ist etwas untergegangen.

Er sieht bei der Stadt Herrenberg eine große Offenheit für Barrierefreiheit.

Herr Kuppler findet einen Hinweis an die Stadt vom Teilhabe-Beirat gut.

Er sieht darin eine Information und keinen Vorwurf.

Es wird beschlossen, einen Brief vom Teilhabe-Beirat an die zuständige Finanzbürgermeisterin von Herrenberg zu schreiben.

Frau Ruchay schickt dazu Informationen an die Geschäftsstelle des Teilhabe-Beirates.

Timo Müller spricht die Situation beim Leo-Center an.

Die Tiefgarage beim Saturn ist dort nicht barrierefrei.

Für Mario Copolla ist das Freibad in Leonberg nicht barrierefrei.

Bis zum nächsten Mal machen sie eine Liste, was man dort für Barrierefreiheit tun kann.

Auftrag:

Der Teilhabe-Beirat schreibt an die Stadt Herrenberg einen Brief zur Barrierefreiheit des Freibades. Frau Ruchay schickt Herrn Hackl dazu ihre Informationen.

Auftrag:

Timo Müller macht Vorschläge zur Barrierefreiheit für die Tiefgarage beim Saturn. Mario Copolla macht Vorschläge zur Barrierefreiheit beim Freibad in Leonberg.

Top 3: Was läuft aktuell?

Information aus der AG Fachtag Inklusion

Herr Hackl berichtet von den Ergebnissen der AG.

Herrn Wenzler hatte einen Stadtspaziergang für Menschen mit und ohne Sehbehinderung vorgeschlagen.

Herr Stürner, ein sehbehinderter Mitarbeiter des Landratsamts, wird daran beteiligt.

Herr Mörbe wird den Teilhabe-Beirat vorstellen.

Herr Busch wird dazu Informationstafeln erstellen.

Herr Hackl wird den Mitmach-Barrierfrei-Wegweiser-Wheelmap vorstellen.

Außerdem sollen Filme zum Thema Inklusion gezeigt werden.

Das nächste Treffen der AG ist am Dienstag, 14.07.2015 im Raum 505 im Landratsamt.

Davor findet ein "Probe-Stadtspaziergang" statt.



AG Fachtag Inklusion trifft sich am 14.07.2015.

Frau Stötzer Rapp regt an, auf die Landeskampagne „Du-Ich-Wir“ hinzuweisen.
Herr Vekic will in die AG kommen,
wenn Herr Scheloske weiter krank ist.

Besuch einer Einrichtung für Menschen mit schwerwiegend herausforderndem Verhalten

Der Landkreis plant ein neues Angebot für diese Menschen im Landkreis.

Frau Martin hat das Angebot beim letzten Mal vorgestellt.
Der AK-Teilhaber besucht am 21. Juli eine solche Einrichtung der Johannes Diakonie in Mosbach.
Vom Teilhaber-Beirat fahren Herr Ulrich und Herr Mörbe mit.
Herr Kimmich fragt Herrn Scheloske, ob er auch mitkommt.



Information über Förderprogramm 2015 „Impulse Inklusion“

Die Informationen wurden mit der Einladung verschickt.
Der Schwerpunkt ist „Selbstbestimmt Wohnen und Nachbarschaft“.
Die Ansprechpartnerin ist Frau Geiger vom Kommunal-Verband für Jugend und Soziales.

Information über Nahverkehrsplan und Förderprogramm für barrierefreie Bushaltestellen

Die Stellungnahme des Teilhaber-Beirates ist in den Nahverkehrsplan mit eingeflossen.
Das Land gibt jetzt Geld für barrierefreie Bushaltestellen.
Der Landkreis informiert darüber alle Gemeinden.
Er greift damit die Anregungen des Teilhaber-Beirates auf.

Bericht zum Mitmach-„Barrierefrei“-Wegweiser

Der Sozial- und Gesundheits-Ausschuss des Kreistages hat das Projekt einstimmig beschlossen.
Die Sozialstiftung der Kreis-Sparkasse gibt 10 000,- Euro dazu.
Das Sozialministerium fördert das Projekt mit 30 000,- Euro.
Die Idee des Teilhaber-Beirates wird umgesetzt.
In der Projektgruppe ist auch der Teilhaber-Beirat vertreten.
Mit dabei sind Herr Ulrich, Herr Mörbe und Herr Copolla.
Die Projektgruppe tagt am 28.07.2015 in Leonberg.
Frau Müller aus dem Kreistag will in die Projektgruppe kommen.
Herr Kielwein, die neue Assistenz von Atrio aus Leonberg, fragt nach dem Budget für das Projekt.
Er bekommt Informationen zugeschickt.



Projektgruppe Mitmach-„Barrierefrei“-Wegweiser trifft sich am 28.07.2015 in Leonberg .

Bericht über die/den hauptamtlichen Behindertenbeauftragte/n im Landkreis

Beim letzten Mal hat der Teilhaber-Beirat für einen hauptamtlichen Beauftragten gestimmt.
Im nächsten Sozialausschuss wird die Verwaltung dazu einen Vorschlag machen.
Leider reicht das Geld des Landes nicht.

Das Geld deckt nur die Personalkosten.
Die Sachkosten für den Arbeitsplatz muss der Landkreis bezahlen.

Herr Mörbe möchte, dass der Teilhabe-Beirat im Sozialausschuss beteiligt wird.

Er möchte eingeladen werden.

Er will begründen, warum ein Ehrenamt nicht ausreicht.

Herr Kuppler will nochmal prüfen, ob ein Ehrenamt möglich ist.

Die Unabhängigkeit sei der Vorteil des Ehrenamtes.

Mit dem Geld vom Land gibt es heute mehr Anreize für ein Ehrenamt als früher.

Herr Kuppler und Herr Burkhardt befürchten, dass vom Land nur kurze Zeit Geld kommt.

Im Gesetz ist die Förderung aber garantiert.

Frau Ruchay sagt,

dass Herr Hehr schon sehr lange einen unabhängigen, hauptamtlichen Beauftragten gefordert hat.

Der Teilhabe-Beirat soll bei der Bewerberauswahl beteiligt werden.

Herr Hackl berichtet, dass der Teilhabe-Beirat das letzte Mal dazu diskutiert und beschlossen hat.

Auftrag:

Herr Mörbe wird als Vorsitzender des Teilhabe-Beirates zum nächsten Sozialausschuss eingeladen.

Auftrag:

Der Teilhabe-Beirat wird bei der Bewerberauswahl beteiligt

Top 4 Wir schauen in die Zukunft

Ideen und Impulse aus dem Teilhabe-Beirat

Herr Kuppler will Museen im Landkreis auch für Rollstuhlfahrer zugänglich machen.
Dafür müsse es auch im Landkreis Hilfen geben.
Er weist auf das Beispiel von Holzgerlingen hin.
Wird ein solcher Antrag im Kreistag gestellt?

Herr Wenzler berichtet von einem Museumsbesuch in Berlin.
Dort gibt es einen Audio-Guide auch für sehbehinderte Menschen.
Er fragt, ob so etwas auch im Landkreis Böblingen möglich wäre?
Für Kinos wünscht er sich mehr Filme mit Sprachbeschreibung.

Frau Stötzer Rapp gibt einen Tipp:
in Herrenberg wurden verschiedene Streuobstwege eröffnet.

Dazu gibt es auch einen Audio-Guide.

Bei einer Veranstaltung zum Thema Verkehr waren zwei Gebärdendolmetscherinnen da.

Dafür hat die Stadt Herrenberg gesorgt.

Es waren fünf Gehörlose anwesend, die sie kennt.

Die Betroffenen waren begeistert.

Sie wurden „mitgenommen“.

Sie fragt, ob es eine Statistik der gehörlosen Menschen im Landkreis Böblingen gibt.

Diese Menschen könnten ein Netzwerk bilden.

Herr Burkhardt möchte in den Gemeinden mehr Bewusstsein für Menschen mit Behinderung schaffen.



Neue Streuobstweg in Herrenberg mit Audio-Guide.

Er fragt nach, ob das Versorgungsamt eine Gemeindestatistik zu Gehörlosen und Rollstuhlfahrern hat.

Herr Kuppler will, dass darüber auch im Sozial- und Gesundheitsausschuss berichtet wird.

Auftrag:

H. Hackl fragt beim Versorgungsamt nach Zahlen für Gehörlose und Rollstuhlfahrer je Gemeinde.

Top 5: Sonstiges und die nächste Sitzung:

Es wird vorgeschlagen,
dass die nächste Sitzung
am 22. September oder am 6. Oktober stattfinden soll.
Am 22. September können nicht alle.
Der nächste Termin ist deshalb am 06. Oktober.

Termin: Dienstag, 06. Oktober 2015

Beginn: 13 Uhr

**Ort: Kleiner Sitzungssaal im
5. Stock des Landratsamtes**

Das Protokoll schrieben: Reinhard Hackl und Elisabeth Martin
Fertig gestellt am: 10.08.2015